

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Latein

Das Mercator-Gymnasium (MG) liegt auf der Grenze zwischen der Duisburger Innenstadt und dem Stadtteil Hochfeld. Aus diesem Einzugsbereich, einem ehemaligen Industriestandort und Arbeiterwohnviertel, besucht ein hoher Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund die Schule. Das MG hat es sich zur Aufgabe gemacht, die sozialen Verwerfungen seiner Umgebung in der alltäglichen pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen, sich gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen und sich der einzelnen Schülerinnen und Schüler unter diesen Aspekten anzunehmen. Individuelle Achtung und Wertschätzung aller am Schulleben Beteiligten gehören wesentlich zum Schulprogramm. Diese Gebote sollen auch dem Unterricht im Fach Latein zu eigen sein.

Neue Schülerinnen und Schüler kommen aus vier bis fünf verschiedenen Grundschulen mit recht heterogener Schülerklientel. In der Klasse 6 bietet sich die Gelegenheit zu ersten Wahlpflichtentscheidung (WP I) zwischen Latein und Französisch; auch die Lernzeit entfällt im ersten Jahr auf die gewählte Sprache. Sich mittels der historischen Kommunikation in der Unterrichtssprache Deutsch interkulturell mit anderen Epochen, deren Sprachformen und Denkweisen auseinanderzusetzen, erweist sich erfahrungsgemäß als besondere Stärke des Faches Latein. Unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen können so angeglichen und Vorurteile abgebaut werden. Diese Vorteile des Faches bleiben bis zur Sekundarstufe II bestehen und führen dazu, dass der individuelle Sprachgebrauch und Wortschatz, letztlich alle sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen des Einzelnen ständig gefordert und verbessert werden.

Während üblicherweise bei Drei- oder Vierzügigkeit zwei Lateinkurse im WP I-Bereich zustande kommen, wird von wenigen Schülerinnen und Schülern Latein über die Einführungsphase, die mit dem Erwerb des Latinums enden kann, hinaus das Fach belegt bzw. kommt es selten zur Einrichtung eines schuleigenen Lateinkurses in den Qualifikationsstufen. Leistungskurse Latein gibt es entsprechend nicht. Ein neueinsetzender, vor allem für die Seiteneinsteiger von der Realschule interessanter, Kurs wird in der EF angeboten.

Die Fachschaft Latein besteht zurzeit aus vier Unterrichtenden mit der Facultas für beide Sekundarstufen. Den Fachraum für Oberstufenkurse teilt sie sich mit der Fachschaft Philosophie.

1.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die Grundsätze 15 bis 22 sind hingegen fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

1.3 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dient die Ausweisung der konkretisierten Unterrichtsvorhaben vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für alle Lateinkurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Die Inhaltsfelder „Römische Rede und Rhetorik“ und „Welterfahrung und menschliche Existenz“ durchdringen sich besonders aufschlussreich in der Auseinandersetzung mit der catilinarischen Verschwörung. Hier bietet Sallusts Schrift die Möglichkeit, spezifisch römisches Reden, Denken und Handeln kennenzulernen und zu interpretieren: Der Rhetorik kommt ein hoher Stellenwert zu. Selbst in der Historiographie wird mithilfe wörtlicher Reden der Charakter eines Politikers bzw. Verbrechers beleuchtet. Redearten, -intentionen und sprachliche Mittel, die den Schülerinnen und Schülern teilweise aus dem Unterricht der Mittelstufe bekannt sind, werden eingehend untersucht. Der Einsatz für den Staat, die Tätigkeit politischer Gremien, das Für und Wider der Todesstrafe sind Themen, die zur Stellungnahme und historischen Kommunikation einladen. Dem gegenüber stehen als zweite Textgattung Ciceros Catilinarien, aus denen ein adaptierter Auszug bereits im Lehrbuchunterricht der Klasse 9 behandelt wurde: Hier stilisiert sich ein Konsul und Orator über das konkrete politische Anliegen hinaus als Retter des Staates. Neben der römischen Ämterlaufbahn, der politischen Willensbildung und der Person Ciceros lohnt der Vergleich mit Sallusts Aussagen und sprachlichen Mitteln. Der Schwierigkeitsgrad der Sprache der Prosatexte steht sinnvollerweise am Anfang der EF.

Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Faches Latein werden anhand sprachlich niveauvollerer metrischer Texte aus Ovids und Catulls Werk im zweiten Halbjahr erweitert. Besonders das Ineinandewirken individuellen, zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Lebens steht hier im Mittelpunkt der Betrachtung. Weitere Autoren und Schriften können der Vertiefung und Kontrastierung der Interpretationsergebnisse dienen. Die Zeitlosigkeit und Unmittelbarkeit von Gefühlen und ihrer lyrischen Verarbeitung erschließt sich den Schülerinnen und Schülern ebenso wie die Besonderheit der literarischen Produktion der voraugusteischen und augusteischen Epoche. Der gesteigerte Anspruch an die Übersetzungs- und Kulturkompetenzen sowie die Schönheit der Texte lassen die Poesie-Sequenzen einen geeigneten Abschluss der Stufe EF und des Lateinlehrgangs der meisten Schülerinnen und Schüler bilden.

2 Einführungsphase (EF)

2.1 fortgeführte Fremdsprache - Konkretisierte Unterrichtsvorhaben¹

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Der Staatsfeind Nr. 1 - Die Rede als Instrument der Meinungsbildung

Textgrundlage: Sallust, Coniuratio Catilinae, Auswahl

Inhaltsfelder:

- Römische Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 15 Doppelstunden

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,

¹ Die Möglichkeit von Änderungen, Einschränkungen oder Erweiterungen wird den konkretisierten Unterrichtsvorhaben bis zur Überprüfung und Auswertung nach einem praktischen Durchgang eingeräumt.



• die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucks-möglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines Wörterbuchs ermitteln.	• die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
---	--



Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Kompetenzen	Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung • <i>mores Catilinae</i> und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung • Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen • Vos servire magis quam imperare parati estis? - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede • Ciceros patria-Reden	• Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.	• Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand • Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur. • Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB)
2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "zero tolerance" oder "clementia Caesaris"? • Catilina als Staatsfeind (<i>hostis</i>) • Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche <i>clementia Caesaris</i> • Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“/ Prinzip der Staatsräson • ggf. Die Bedeutung Einzelner für den Staat: <i>virtus Caesaris et Catonis</i> • Legitimität der Todesstrafe		• Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede • Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung • Vergleich des römischen Talionsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip • Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)
3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern • Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom • Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede) • Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas		<u>Schülerreferate, optional</u> (im Sinne der Binnendifferenzierung): • z. B. Verfassen einer Buchrezension: H. D. Stöver, <i>Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht</i>, München 1979 Robert Harris, <i>Imperium</i>, London 2006
<u>Leistungsbewertung:</u> • Schriftliche Übung, z.B. zu den archaischen Formen • Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat; mündliche Mitarbeit • Klausuren: vgl. KLP Kap. 3		

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Cicero – der Retter des Vaterlands? („pater patriae“)

Textgrundlage: Cicero, Catilinaria, Auswahl aus der 1. und 4. Rede

Inhaltsfelder:

- Römische Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 7 Doppelstunden

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik)

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu**



erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.	Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	---

**Vorhabenbezogene Konkretisierung**

Unterrichtssequenzen	Kompetenzen	Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates" • Einordnung der vierten Catilina in den historisch-politischen Kontext • Cicero als "<i>pater patriae</i>" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.) • Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>"	• Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.	• <u>Schülerreferate, optional, (im Sinne der Binnendifferenzierung):</u> z. B. Überblick über den Inhalt der Catilina I-III
2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung • Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Amphibolie von Grausamkeit und Milde • Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention • Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? • Problematik von Recht und Gerechtigkeit – Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i> • Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros Gegenmaßnahmen		• <u>realienkundlicher Exkurs:</u> z. B. Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch- oder Internetrecherche)
<u>Leistungsbewertung:</u> • Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur; mündliche Mitarbeit • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)		



Unterrichtsvorhaben III

Thema: Das Individuum und die Gemeinschaft - Liebesdichtung im augusteischen und voraugusteischen Staat

Textgrundlage:

Ovid, Ars amatoria, Auswahl

Catull, Carmina, Auswahl

(optional) Ovid, Amores, Auswahl

(optional) Ovid, Verbannungsliteratur, Auswahl

(optional) Tibull, Auswahl

(optional) Properz, Auswahl

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und des Lebensgefühls
- Erfahrung der Zeitlosigkeit großer Bestandteile derselben
- Deutung der Rolle des Menschen in der Gesellschaft

Zeitbedarf: 22 Doppelstunden

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.



<u>Sprachkompetenz:</u> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.	<u>Kulturkompetenz:</u> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
---	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Kompetenzen	Absprachen / Anregungen
----------------------	-------------	-------------------------



1. Sequenz: Unmoralische Kunst in sittenstrenger Zeit? - Ovids <i>Ars amatoria</i> als Parodie eines Lehrgedichts <i>Parodie in sittenstrenger Zeit</i> • Parodie und Lehrgedicht • Funktion des Proömium • Vgl. mit „ernsthaften“ Proömia • Prosodie und Metrik: das elegische Distichon <i>Frauen- und Männerbilder außerhalb der politisch-gesellschaftlichen Norm</i> • Liebe als Kunstfertigkeit/Handwerk • Ovid als Sprach- und Liebeskünstler • Rom als Jagdrevier • Männer als Jäger • Frauen als Schatz und Beute • Epilog als Sphragis 2. Sequenz: Ich und du: Zeitlose Motive von Einsamkeit und Zweisamkeit im Spiegel voraugusteischer und augusteischer Liebesdichtung (Elegie, Epigramm) (Autoren und Werke sowie konkreter Themenzugriff nach Wahl) denkbare Beispiele: • <i>Kampf der Geschlechter</i> (Vertiefung <i>Ars amatoria</i>, Martial, Catull) • <i>erfüllte Liebe</i> • <i>unerfüllte Liebe</i> (Ovid, <i>Amores</i>; Catull, Properz) • <i>Liebe nicht zum anderen Geschlecht</i>	• die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen; • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten • die Haltung des Autors zu seiner Zeit sowie sein Selbstverständnis erläutern; • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren; • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten; • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit der schülereigenen vergleichen und bewerten; • das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.	• Parodie: Definition und Etymologie • Vgl. mit Parodien in anderen Zweiten, Genres • Vgl. mit Lehrgedichten z.B. von Hesiod, Vergil, Lukrez, Manilius (Referate) • Vgl. mit Proömien z.B. von Cäsar, Homer, Sallust, Ovid, Metamorphosen (Referate) • Erstellen bzw. Austeilen eines Übersichtszettels zur Metrik anhand Ovidscher Beispiele (sponte sua...) • (Sukzessives) Erstellen oder Austeilen eines Übersichtszettels zu Stilmitteln und ihrer Wirkung • Veranschaulichung der Topographie Roms zur Zeit des Prinzipats, Virtuelle Spaziergänge • Vgl. mit Sphragides z.B. von Ovid, Tristien (siehe 3. Sequenz), Horaz, Martial • Vgl. mit anderen strukturierenden Textelementen in der <i>Ars</i> wie Über- und Einleitungen der einzelnen Bücher • kreative Umsetzung von Szenen oder Stimmungen (szenisches Spiel, Standbild, Zeichnung, Comic etc.) • Vortrag eines/r
--	--	--



(Haustier: Catull, Heimat: Ovid) • Ehebruch (Catull, Ovid) • Eifersucht (Catull, Properz) • Trennung (Properz, Ovid) • Liebe und Trennung in der Mythologie (Ovid, Met. und Heroiden) • Freundschaft zu anderen Männern und Mentoren (Ovid, ex Ponto) • Problematik der Identität des lyrischen Ichs (Catull, Ovid) 3. Sequenz: Der Dichter in der Gemeinschaft <i>Ovids Werk und die Folgen für sein Leben</i> • Ovids (Selbst-)Biographie • die beiden „crimina“ • ein Patriot in der Verbannung • Rechtfertigungs- und Unterwerfungsversuche <i>Augustus' Reformprogramm und die Rolle der Kunst (optional)</i> • Mäzenatentum (Maecenas, Corvinus) • Ehegesetze		auswendig gelernten Gedichts/Passage • Vgl. mit moderner Liebeslyrik, insbesondere Problematik des lyrischen Ichs • Ggfs. ausführliche Exkurse zu verwendeten Referenzen aus der Mythologie • Überblick über Geschichte (Politik, Gesellschaft, Kultur) von Republik, Prinzipat und Kaiserzeit (Referate) • Vgl. mit Exilliteratur • Renovatio urbis (im weiten Sinne) durch Augustus und ihre „Opfer“ Ovid, Iulia
Leistungsbewertung: • schriftliche Übung zu Leben und Werk Ovids, metrische Analyse mehrerer Disticha plus Vorlesen (freiwillige Steigerung: auswendig Vortragen); Beschriften eines antiken Romstadtplans und Herstellen von Bezügen zu gelesenen Texten, vor allem aber: mündliche Mitarbeit • Klausuren: vgl. KLP Kap.3, alle vorgenannten schriftlichen Übungsformen auch als Bestandteil der Interpretationsaufgabe der Klausur denkbar		



[3 Q1/Q2 derzeit nicht relevant]

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Punkte verstehen sich als Anregungen für das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Absprachen der Fachkonferenzmitglieder:

- 1.) Eine Klausur pro Jahrgangsstufe kann hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis eins zu eins gewertet werden.
- 2.) Alle Schülerinnen und Schüler sollen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vornehmen und die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung ermitteln.

Empfohlene Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Arbeitsmappe
- Schriftliche Übung
- Lernerfolgsüberprüfung

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion



- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
 - regelmäßiger Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen
- Formen
 - z. B. Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach